Neuigkeiten aus dem KOBV

Mit dem Newsletter der KOBV-Zentrale informieren wir Sie quartalsweise über Neuigkeiten aus dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV).

KOBV Allgemeines und Services

BiblioCon

Wie schon so oft war die BiblioCon auch in Bremen ein großes, fröhliches Klassentreffen. Wir freuten uns über die Begegnung mit alten Freunden, knüpften neue Kontakte und erfuhren, welche Themen die Bibliothekswelt derzeit besonders beschäftigen. Die KOBV-Verbundzentrale war auf dem trubeligen Gemeinschaftsstand aller deutschsprachigen Verbünde, inklusive der Zeitschriftendatenbank und der Deutschen Nationalbibliothek, vertreten. Dort haben wir unsere Herzensthemen präsentiert: Discovery, Open Access und Langzeitarchivierung. In den Pausen zwischen den Vorträgen (Fernleihe) und den Anwender:innen-Workshops (DeepGreen, Hands-on-Lab zu Open-Access-Infrastrukturen) haben wir uns ausgetauscht. Im kommenden Jahr wird die BiblioCon im Estrel in Berlin-Neukölln zu einem Heimspiel, dann wird der KOBV den Gemeinschaftsstand der deutschsprachigen Verbünde ausrichten. Darauf freuen wir uns.

Lange Nacht der Wissenschaften

Bei der Langen Nacht der Wissenschaften 2025 bot das Zuse-Institut Berlin spannende Einblicke in die Entwicklung der Rechentechnik. Marco Klindt von digiS erzählte in einem anschaulichen Vortrag von Konrad Zuses Z1 und Z3 (1941) über den Transistorrechner Z25, die Vektorrechner Cray-1, X-MP und T3E bis zur heutigen Hochleistungsrechnerarchitektur des NHR-Systems „Lise“ am ZIB. Deutlich wurde: Viele grundlegende Prinzipien der Rechnerarchitektur – etwa bei Steuerung, Logik und Fließkommaberechung – sind von den frühen Zuse-Maschinen bis zu modernen CPU-/GPU-basierten Systemen erhalten geblieben.

Bei der anschließenden Führung konnten Besucher:innen eine Vielzahl von Originalexponaten bestaunen, darunter die von Rainer Mallebrein 1965 entwickelte Rollkugel (eine frühe Computermaus), Rechenmodule des Z25, verschiedene Arten der Datenspeicherung, ein Cray X-MP Vektorrechner und vieles mehr. Die Teilnehmenden zeigte sich beeindruckt von der Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Ein Highlight der Langen Nacht der Wissenschaften 2025 am ZIB war wieder das KI-Schreibmaschine-Projekt von Tim Hasler: Eine elektrische Schreibmaschine vom Typ SIGMA SM 8200i ausgestattet mit einem ESP32 kommunizierte direkt mit ChatGPT. Besucher:innen konnten ihre Fragen eintippen, und wie von Geisterhand tippte die Maschine die KI-Antwort aufs Papier. Das Projekt verband Retro-Charme mit moderner Technologie und begeisterte Technikfans ebenso wie Nostalgiker:innen. Neben dem Wow-Effekt entstanden viele spannende Gespräche über die technischen Hintergründe von serieller Kommunikation bis zur Anbindung per REST-API. Mit einem Augenzwinkern zeigte das Projekt: Digitalisierung und Retro-Ästhetik müssen kein Widerspruch sein – KI lässt sich auch analog erleben.

KOBV-Portal

Das Quartal brachte für das KOBV-Portal viele Datenbereinigungen mit sich. So wurden die aktuellen B3Kat- und GBV/K10+-Vollabzüge eingespielt und die Daten des VÖBB Berlin mit einem aktuellen Gesamtabzug bereinigt.

Bei der Anzeige der Live-Verfügbarkeit der ALMA-Bibliotheken wurde ein Bug behoben, sodass die Daten nun nicht mehr vermischt werden. Außerdem wurden die für die Hierarchieanalyse bei den ALMA-Publishing-Daten auszuwertenden MARC-Felder nochmals angepasst.

Derzeit wird an einer verbesserten Erkennung von Bildbänden – diese sollen als Medientyp Buch ausgewiesen werden – und an der Umstellung auf ein neues Frontend mittels VuFind gearbeitet.

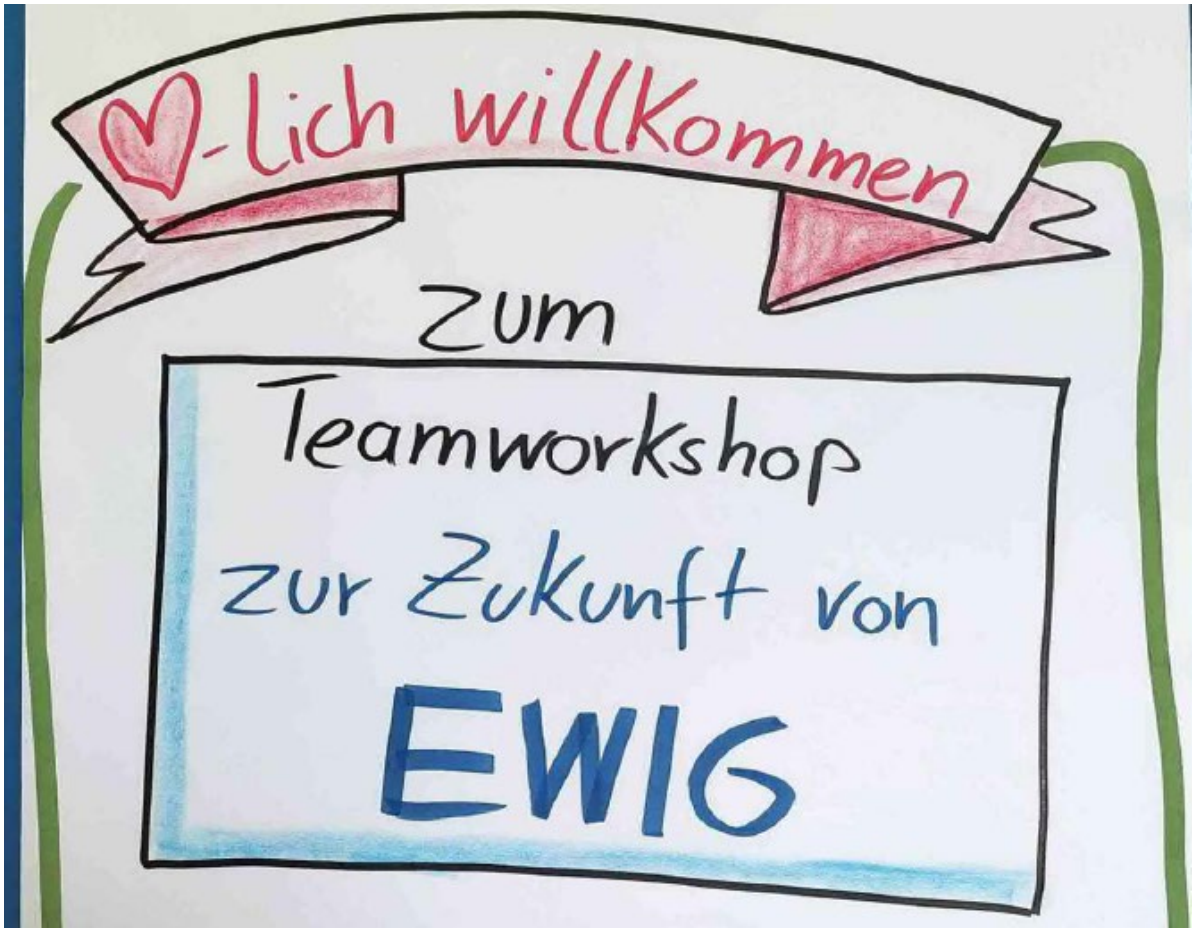
Fernleihe

Mit ihrem Vortrag "Die Fernleihe in Deutschland stellt 2026 ihren Dienst ein – Oder besser doch nicht?" haben Berthold Gillitzer (BSB), Ludwig Liebl (BSZ) und Stefan Lohrum (KOBV) auf der BiblioCon einen aktuellen Überblick zur Situation der Fernleihe in Deutschland und dem geplanten Aufbau einer E-Book-Fernleihe gegeben. Die Folien sind auf dem OPUS-Server des BIB zugänglich. Entsprechend der im Vortrag genannten Vorgaben arbeiten wir zur Zeit vorrangig an der Umsetzung der E-Book-Fernleihe. Besonders in den Bestell- und Nachweissystemen braucht es dafür Anpassungen. Letztendlich steht und fällt die E-Book-Fernleihe aber mit dem Lizenzierungsprozess durch die Konsortien und Bibliotheken. Gibt es in einem Lizenzvertrag keine Erlaubnis für die Fernleihe, kann der Service nicht angeboten werden. Die AG Leihverkehr plant deshalb zwei Workshops durchzuführen, einen für Bibliotheken (7. Oktober) und einen für Verlage (9. Oktober).

Unter anderem über das Thema E-Book-Fernleihe wurde auch auf der Sommersitzung der AG BBLV am 13. Juni gesprochen. Sie fand erstmalig im Zuse-Institut im hybriden Format statt. Neben den Berichten aus überregionalen Gremien und zur technischen Weiterentwicklung der KOBV-Fernleihe, wurde diskutiert, wie die Bibliotheken mit sinkenden Fernleihzahlen umgehen. Der Austausch mit den Bibliotheken war wieder einmal sehr interessant und bereichernd.

Ende Juli steht in der Fernleihe ein neues Release an. Im Bestellsystem wurden kleinere Bugs gefixt, z.B. Probleme bei der Verarbeitung von Titelangaben mit Anführungszeichen und von Jahreszahlen, wenn Sonderzeichen im Feld enthalten sind. Für die Dienstoberfläche bzw. im BSZ-System wird es ebenfalls einige Anpassungen geben, u.a. bei der Bestellannahme, die bisher Bestellungen ablehnte, wenn die maximale Zeichenlänge eines Formularfeldes überschritten wurde.

Langzeitarchivierung mit EWIG



Im Mai traf sich das fünfköpfige EWIG-Team im Gästehaus Lazarus in Berlin-Mitte für einen intensiven internen Austausch zur Ausrichtung von EWIG. Dabei haben wir auch über unser Leitbild gesprochen und diverse konkrete Verabredungen festgehalten. Inhaltlich ging es neben neuen Dateneinspeisungen in den vergangenen Monaten vor allem um die Begleitung der drei Beauftragungen an externe Dienstleister. Unser Beratungsauftrag an den Archivematica-Anbieter artefactual ergab erste Ansätze, wie wir EWIG effizienter betreiben können. Wir haben eine der von artefactual vorgeschlagenen Deployment-Lösungen ausgewählt und werden eine prototypische Implementation in den nächsten Wochen testen. Auch die Bedarfsumfrage unter KOBV-Bibliotheken und digiS-Partnern ist auf einem guten Weg. Bis Ende September wird Prof. Dr. Martin Zierold nach Abschluss der eigentlichen Umfrage nun Fokusgruppengespräche mit ausgewählten Einrichtungen führen.

In Zusammenarbeit mit der Firma knopflogik entstand „Best Match“ – ein Tool, das unseren Datenlieferant:innen die Erstellung der Transferdatenpakete zur Ablieferung an EWIG erleichtern wird. Best Match ordnet Metadatensätze zu Masterdateien zu und prüft somit, ob die Transferdaten vollständig sind: Sollten Metadatensätze oder Dateien übrigbleiben, kann die Institution die fehlenden Dateien und Metadaten ergänzen, bzw. die übrigen Daten aus der Lieferung bewusst ausschließen. Best Match verarbeitet die Metadatenformate LIDO, EAD-DDB und CSV/XLSX. Die Anwendung wurde nach dem ersten Testlauf mit vier verschiedenen digiS-Partnereinrichtungen leicht angepasst und die zentrale Entwicklung ist somit abgeschlossen. Eine finale Überarbeitung der Nutzer:innendokumentation durch das EWIG-Team steht aus. Best Match soll in der zweiten Jahreshälfte veröffentlicht werden und dann allen Institutionen zur Verfügung stehen, die Daten für die LZA an das ZIB übergeben wollen. Stay tuned!

OPUS 4 – Entwicklung und Hosting

Im zweiten Quartal gab es drei OPUS 4 Patch Releases (4.8.0.13...15) mit kleineren, funktionalen Erweiterungen und Fehlerbehebungen. Die Entwicklungsarbeiten für OPUS 4.9 sind unterdessen weitergegangen. Alle Hosting-Instanzen wurden auf die Version OPUS 4.8.0.14 aktualisiert.

Am 5. Juni fand das diesjährige digitale OPUS 4-Anwender:innentreffen statt, das mit insgesamt 100 Teilnehmer:innen sehr gut besucht war. Es gab Vorträge über die neuesten Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich OPUS-Entwicklung und -Hosting und eine Vorstellung des Angebots „RegionaliaOpen“ von der Badischen Landesbibliothek.

Als neuen Hosting-Kunden konnten wir die Westfälische Hochschule begrüßen.

Im April haben wurde die Serverinfrastruktur für den OPUS 4-Produktivserver erneuert.

ALBERT – Entwicklung und Hosting

Im zweiten Quartal wurde das neue Release VuFind ALBERT 1.10.0 veröffentlicht, das sowohl Backend-Anpassungen als auch umfangreiche Frontend-Aktualisierungen umfasst.

Die Startseiten der ALBERT-Instanzen sind nun für unser Schutz-Konzept bei Bot-Traffic optimiert. Infolgedessen wird dort auf Solr-Anfragen verzichtet. Zudem wurde im Hintergrund die Bereitstellung der Komponente Solr-Proxy in unsere Infrastruktur konsolidiert, um die verfügbaren Ressourcen besser auszunutzen. Das Release beinhaltete darüber hinaus verschiedene Bugfixes sowie individuelle Anpassungen für alle Instanzen.

Als wichtige Etappe unserer Jahresplanung wurden die Instanzen Albert und CaRLO erfolgreich auf VuFind 10.1 migriert. Damit ist die Umstellung der ALBERT-Instanzen auf VuFind 10 für die zehn Bibliotheken abgeschlossen. Der Fokus liegt nun auf der Migration der Portale – EVIFA, Judaica und dem KOBV-Portal.In GitLab können die umgesetzten Tickets des aktuellen Releases eingesehen werden.

Momentan wird der RecordManager für den Einsatz in unserem Harvesting-/Data-Processing Backend evaluiert. Ziel ist es, Ressourcen effizienter zu nutzen, indem wir auf international verwendete Open-Source Komponenten setzen. Der RecordManager ist eine Entwicklung der National Library of Finland. Als Metadaten-Management-System wird er in Verbindung mit VuFind international genutzt.

Im April fand die erste offene ALBERT-Sprechstunde mit großer Resonanz statt. In diesem informellen Online-Format konnten Fragen geklärt und aktuelle Themen besprochen werden. Die nächste Sprechstunde ist für den Winter vorgesehen. Instanzen haben die Möglichkeit, optional einen kurzen Input vorzubereiten oder wichtige Anliegen einzubringen. Auf Wunsch einiger Einrichtungen wurde eine Sondersprechstunde zum Thema E-Books organisiert, die am 30. Juni stattfand. Dabei wurden der aktuelle Stand des ALBERT-E-Book-Bereitstellungsdienstes sowie die anstehenden Arbeitspunkte gemeinsam besprochen.

Projekte

DeepGreen

Am 25. Juni hat das diesjährige DeepGreen-Anwender:innentreffen im Rahmen der BiblioCon 2025 in Bremen stattgefunden. Es haben 18 Anwender:innen an der Veranstaltung teilgenommen. Zu Beginn des Treffens wurden die technischen Weiterentwicklungen des letzten Jahres und das neue Betriebsmodell vorgestellt. Nach zwei Zyklen der Projektförderung durch die DFG befindet sich das Projekt DeepGreen seit 2021 in einer Pilotphase und wird von drei Partnerinstitutionen (KOBV, Bayerische Staatsbibliothek, Universitätsbibliothek der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) in Eigenleistung betrieben. Ab Januar 2026 soll es nun in einen Dauerbetrieb überführt werden. Die Grundlage dafür bildet ein nachhaltiges Betriebsmodell, bei dem die Repositorien an der Teilfinanzierung des Dienstes beteiligt werden. Im Juni wurden dazu die Direktionen der teilnehmenden Institutionen kontaktiert.

Mit der anschließenden Fragerunde hat sich eine sehr konstruktive Diskussion entsponnen, woraus der Wunsch einer Liste mit Argumenten, warum Bibliotheken für DeepGreen zahlen sollten, hervorgegangen ist. Im Anschluss ging es weiter mit einer Präsentation der aktuellen Verlagsverhandlungen und der geplanten Maßnahmen zum Community Building. Im Input-Teil wurde in diesem Jahr der DeepGreen-Client vorgestellt. Für Opus 4-Repositorien soll prototypisch noch in diesem Jahr eine automatisierte Artikelabholung als Alternative zu SWORD entwickelt werden. Gemeinsam wurde diskutiert, ob so ein Client auch für andere Repositoriensoftwaretypen interessant wäre. Abschließend gab es kurz Zeit für Austausch in kleinen Gruppen. Die Möglichkeit zum Austausch wurde gut genutzt und es wurde über aktuelle Herausforderungen diskutiert.

Schwesterinstitutionen

Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS)

Zusammenarbeit mit unseren Projekten 2025

Unsere monatliche Online-Sprechstunde ersetzt in diesem Jahr die sonst in Förderprogrammen üblichen Quartalsberichte, sehr zur Erleichterung unserer Projektpartner:innen. Inhalte der Sprechstunde sind neben Statusupdates zum Projektverlauf die schnelle, unkomplizierte und direkte Hilfe bei Fragen und Problemen. Die Teilnahme an der Online-Sprechstunde ist freiwillig, aber gebunden an die Maßgabe, dass jedes Projekt einmal pro Quartal bei uns vorbeischauen sollte.

Das Halbjahrestreffen mit unseren Projektpartner:innen fand am 20. Juni am ZIB statt und mündete in einem gemütlichen Ausklang auf der Domäne Dahlem, die in diesem Jahr mit dem Digitalisierungsprojekt „Agrargeschichte digital – Fotos des Berliner Agrarjournalisten Hans Haase“ auch im Förderprogramm vertreten ist. Neben den laufenden Entwicklungen in den jeweiligen Projekten ging es bei einigen Partner:innen auch bereits um die Vorbereitung neuer Anträge für 2026.

Ausschreibung Förderprogramm 2026

Das Förderprogramm zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes Berlin der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt bietet vorbehaltlich zur Verfügung stehender Haushaltsmittel Berliner Kulturerbeinstitutionen auch 2026 wieder die Möglichkeit, Fördermittel für Digitalisierungsprojekte zu beantragen. Am 20. Mai öffnete die Ausschreibung des Förderprogramms. Die Ausschreibungsfrist für den Online-Antrag endet am 25. Juli um 13 Uhr. Sollten Sie Interesse an einer Förderung haben und zum ersten Mal davon hören, empfehlen wir zunächst die Lektüre der FAQs und im Anschluss eine baldige Kontaktaufnahme zu den digiS-Kolleg:innen.

VV - Viele Veranstaltungen

Girls Day, Nacht der Bibliotheken, Kontrollierte Vokabulare, überregionale Netzwerktreffen, Wikidata, Kick-off der Langzeitsarchivierungsbedarfsumfrage, re:publica, externe Weiterbildungen und Podiumsteilnahmen, Kulturfördergesetz, museum-digital, Digitaltag... digiS hat im Frühjahr nicht nur auf der eigenen Bühne getanzt, sondern ist auch vielerorts eingeladen gewesen!

Zur 1. Bundesweiten Nacht der Bibliotheken am 4. April moderierte Xenia Kitaeva das Panel "Künstliche Intelligenz: Vom virtuellen Freund bis zum Killerroboter" mit dem Filmemacher Mario Sixtus und dem Autor Bijan Moini in der Stadtbibliothek Mitte. Der Abend war gut besucht und die Diskussionen auf der Bühne und mit dem Publikum äußerst lebendig. Vielen Dank für die Einladung!

Der 9. April war ein Mittwoch ganz im Zeichen der „Kontrollierten Vokabulare“ mit zwei Workshops von Alexander Winkler. Im Mittelpunkt stand die praktische Anwendung von Kontrollierten Vokabularen anhand einiger Beispiele, gemeinsam wurden verschiedene Recherchemöglichkeiten in den gängigen großen Kontrollierten Vokabularen ausprobiert und das Wissen in einer praktischer Übung angewendet. Selbstverständlich gab es Gelegenheit, Fragen zur vorher studierten eLecture oder allgemein zum Themenspektrum zu stellen. Die Folien sind online verfügbar.

Am 22. Mai führte Alexander Winkler in „Wikidata für Kulturerbeeinrichtungen“ ein. Es spricht aus GLAM-Sicht vieles für die Nutzung von Wikidata und diese Einführung beleuchtete einige der zentralen Argumente näher. Es wurden Workflows skizziert, mit denen GLAMs Wikidata in ihre Arbeit integrieren können und auch Vorbehalte und Bedenken etwa mit Blick auf Datenhoheit und Vandalismus adressiert sowie Strategien zur Risikominimierung vorgestellt. Die Einführung diente als summarische Annäherung an Wikidata mit Blick auf die Bedarfe von GLAM-Institutionen. Nicht im Fokus standen hingegen die praktische Arbeit mit Wikidata, d.h. z.B. das konkrete Editieren oder die Formulierung von SPARQL-Abfragen. Die Folien zum Workshop sind online verfügbar.

Ebenfalls am 22. April war Xenia Kitaeva zu Gast im Institut für Museumsforschung Berlin. Für eine interne Weiterbildung (aka „Study Visit“) der Working-Group „Digital Transformation“ des Netzwerks Europäischer Museumsorganisationen NEMO mit Teilnehmer:innen aus unterschiedlichen europäischen Ländern diente der Vortrag „Useful things from the vegetable garden: LLMs and everything else that might grow there. An introduction to machine learning for cultural heritage institutions“ als Einführung zum Thema „KI in Kulturerbeeinrichtungen“. Die Teilnehmenden brachten viele eigene Erfahrungen und Fragestellungen zum Thema mit, was die Abschlussdiskussion besonders ertragreich machte. Die Folien stehen online zur Verfügung.

Vom 26.-28. Mai fand die re:publica 2025 zum Thema „Generation XYZ“ in der STATION Berlin statt. Auf Einladung der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt bespielte digiS, verteten von Xenia Kitaeva, Alexander Winkler und den digiS-“Alumnae“ Stiftung Berliner Mauer, Zentrum für Netzkunst, Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Stiftung Deutsches Technikmuseum, Das feministische Archiv FFBIZ und der Lette Verein Berlin am 26. und 27. Mai einen Stand auf der Messefläche. Auch EWIG vertreten durch Wolfgang Peters-Kottig hatte eine Stunde Zeit, sich und das Projekt an interessierte Besucher:innen der re:publica vorzustellen. Das Publikum war durch das diesjährige Motto schön durchmischt, das Interesse an Kulturerbe-Themen (dennoch?) groß.

Am 26. Mai hielt Prof. Dr. Thorsten Koch auf der re:publica zudem den Vortrag „10001011010111100100 11000111: Künstliche und natürliche Intelligenz vereint in der Bewahrung unseres Kulturerbes“:

„Eine Kultur und ihr Verständnis über Jahrhunderte zu bewahren, ist eine Aufgabe, die in der Vergangenheit noch nie gelungen ist. Alles, was bisher bleibt, sind „Kulturschätze“, mehr oder weniger ausgewählte Objekte, die über die Zeit übrig geblieben sind und uns manchmal Einblicke erlauben. Was ändert sich nun durch die Digitalisierung? Eigentlich alles! Wir haben nahezu unbegrenzten Speicherplatz. Wir haben Algorithmen, die riesige Datenmengen durchsuchen, zusammenfassen und übersetzen können. Aber wie stellen wir sicher, dass wir die Bedeutung der Nullen und Einsen von heute auch morgen noch verstehen?“

Am 4. Juni war Xenia Kitaeva zu den Themen „Digitalisierung und Künstliche Intelligenz“ auf den Jahresempfang der Altenburger Museen in Thüringen auf dem Residenzschloss Altenburg eingeladen. Der Abend war gefüllt mit Kurzvorträgen, Projektpräsentationen zu verschiedenen digitalen Bestrebungen aus und um Altenburg, echter und generierter Musik sowie dem abschließenden, mit kritischen Fragen gefüllten Podiumsgespräch zwischen dem Moderator Przemek Żuk, Alexander Methfessel und Xenia Kitaeva. Die abschließende Bemerkung von Xenia Kitaeva „Bleibt kritisch!“ fasst das Gespräch der drei gut zusammen

Am 12. Juni folgte Xenia Kitaevas Weiterbildung für Bibliothekar:innen zum Thema „Einsatz von KI bei Erklärvideos“ am FU-Weiterbildungszentrum, mit dem Ziel, praktische KI-Tools für die Bearbeitung und Erstellung von Videos kennenzulernen und personalisierte Anpassungsmöglichkeiten von KI-gestützten Erklärvideos zu verstehen und zu nutzen, um Inhalte optimal auf unterschiedliche Lernstile und Bedürfnisse anzupassen. Die Folien sind online zu Verfügung gestellt.

Am 18. Juni fand bei digiS ein zweiteiliger Workshop zu museum-digital statt: Die Plattform museum-digital (m-d) ermöglicht Museen, ihre Objektinformationen zu erfassen und online zugänglich zu machen. Am Vormittag gab es zunächst eine Einführung für „Newbies“ von Stefan Rohde-Enslin, am Nachmittag hatten erfahrenere Nutzer:innen der Plattform die Gelegenheit, mit Joshua Enslin ihre Kenntnisse in museum-digital zu vertiefen, unter anderem in Bezug auf Schnittstellen und Prozessmanagement (Leihverkehr, Raumverwaltung etc.).

Bei digiS ist zwar jeden Tag Digitaltag, aber im Rahmen des bundesweiten Digitaltag 2025 führte Alexander Winkler am 23. Juni mit dem Brücke-Museum und dem FHXB Friedrichshain Kreuzberg-Museum die Online-Veranstaltung „#KulturgutDigital: Ein virtueller Spaziergang durch das digitalisierte Berliner Kulturerbe“ durch. Beim digitalen Rundgang wurde gezeigt, wo Digitalisate gefunden werden können, wie man mehr über die Objekte erfährt und wie digitale Angebote optimal genutzt werden können – sei es in der Forschung, im Unterricht, im Verein, geschäftlich oder für Hobbys. Die entsprechenden Folien stehen online zur Verfügung.

Kulturerbeeinrichtungen sehen sich im Digitalen spartenübergreifend oft mit ähnlichen Herausforderungen und Chancen konfrontiert und können von einem intensiven Austausch profitieren. So war dieses Jahr auch digiS auf der BiblioCon vertreten. Alexander Winkler hat in einem Vortrag auf Nutzungshürden bei Kulturerbedaten hingewiesen und die Bedeutung tatsächlich nachnutzbarer Daten betont. In einem gemeinsam mit Ulrike Wuttke (FH Potsdam), Ralf Stockmann (ZLB), Marie Adler (HAB Wolfenbüttel) und Björn Gebert (SUB Göttingen) abgehaltenen Workshops hat er sich zudem mit dem Thema „Podcasts in Bibliotheken“ auseinandergesetzt und dabei besonders das Problem der Langzeitverfügbarkeit dieses Mediums besprochen.

digiS macht und tut

mit Open-GLAM-Daten der DDB

Am 17. April launchten wir ein neues, Feature auf unserer Website: Um den Zugriff auf Kulturerbedaten zu vereinfachen und die Berliner Kulturerbedatenangebote sichbarer zu machen, stellt digiS offen lizenzierte Metadatenabzüge zur Verfügung, die verschiedene Berliner Kulturerbeeinrichtungen an die Deutsche Digitale Bibliothek, das zentrale Nachweisportal für Kulturerbe in Deutschland, geliefert haben. Diese Daten werden regelmäßig über die Schnittstelle auf unserer Übersichtsseite mit aktuellen Daten angereichert und als ZIP-Dateien zum Download angeboten.

mit museum-digital

Unsere langjährige Zusammenarbeit mit museum-digital ging am 20. Juni in die nächste Runde! Es ist nun auch möglich, mithilfe von sogenannter „KI“ bzw. maschinellem Lernen in musdb Objektbeschreibungen generieren zu lassen. Weitere Informationen können auf dem museum-digital Blog nachgelesen werden. Gleich ausprobieren? Es ist ein musdb-Account notwendig! Die Eingabemöglichkeit findet sich dort, wo auch die Datenerfassung erfolgt. Wir beobachten, werten aus und berichten!

Friedrich Althoff Konsortium e.V. (FAK)

Zum Vereinsgeschehen: Das FAK hat länger nichts auf diesem Wege von sich hören lassen, doch im Hintergrund ist viel passiert. Unsere Geschäftsstelle hat sich in den letzten Monaten personell und organisatorisch neu aufgestellt: Als einziges Konsortium in Deutschland ist das FAK bislang als eingetragener gemeinnütziger Verein organisiert, was Vor- und Nachteile mit sich bringt. Um für diese für die Region Berlin-Brandenburg so wichtige Infrastruktur eine dauerhafte und nachhaltige Basis zu schaffen, gab es seit 2019 viele Gespräche mit der KOBV-Zentrale und dem KOBV-Kuratorium, mit dem Ziel, das Konsortium in die Struktur der KOBV-Zentrale einzufügen. Seit dem 14. Juli sind nun die entsprechenden Verträge in Berlin und Brandenburg unterzeichnet, in der nächsten Zeit werden wir daran arbeiten, das FAK organisatorisch in den KOBV zu integrieren.

Auch personell hat sich einiges getan: Im Juli 2024 konnte die Leitung der Geschäftsstelle des FAK neu besetzt werden und seit Oktober 2024 gibt es eine Projektstelle für die Vertragsbetreuung, die die Eingliederung des FAK in den KOBV in den nächsten zwei Jahren koordinieren soll.

Zum Vertragsgeschehen: Auch wenn der Umgang mit elektronischen Medien wie E-Books, E-Journals und Datenbanken schon seit Jahren Teil des bibliothekarischen Alltags ist, stellen sich die Vorgänge rund um den Erwerb von E-Books & Co. alles andere als trivial dar. Die Verträge zur Nutzung elektronischer Ressourcen, sogenannte Lizenzverträge, sind in der Regel umfangreich und enthalten oftmals sehr komplexe Bedingungen für die Bereitstellung der lizenzierten Inhalte an die Nutzenden. Zudem können Nutzungsrechte nicht selten nur für einen begrenzten Zeitraum erworben werden, was dazu führt, dass Verträge in vielen Fällen jährlich neu abzuschließen sind. Bibliotheken stehen somit vor der nicht zu unterschätzenden Aufgabe, unterschiedlichste Nutzungsbedingungen sowie Fristen für die Verlängerung der Nutzungsrechte bzw. Verträge stets im Blick zu behalten.

Diese Herausforderung stellt sich in ähnlicher Weise auch für das FAK, das seit vielen Jahren Lizenzverträge zentral für die Bibliotheken in der Region Berlin-Brandenburg und darüber hinaus verhandelt. Auch essentiell für das FAK ist die Dokumentation der Vertragsbedingungen und -laufzeiten, hinzu kommt noch die Erfassung der Information, welche Bibliotheken an den vom FAK ausgehandelten Verträgen teilnehmen. Seit 2014 nutzt das FAK hierfür eine in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek und einem externen Anbieter entwickelte Datenbank, genannt „FrieDa“. Diese entspricht mittlerweile jedoch nicht mehr den Anforderungen an ein zeitgemäßes Tool zur Verwaltung von Lizenzverträgen.

Auf Anregung der KOBV-Zentrale hat das FAK vergangenes Jahr deshalb die Bedingungen für einen Umstieg auf „LAS:eR“ geprüft – ein Open-Source-basiertes System zur Lizenzverwaltung, das heute deutschlandweit von allen größeren bibliothekarischen Konsortien sowie vielen Bibliotheken genutzt wird. Aufgrund der zu erwartenden Vorteile, sowohl für die Administration innerhalb des FAK, als auch für die Vertragsteilnehmer, wurde gemeinsam mit der KOBV-Zentrale – unterstützt durch das KOBV-Kuratorium – eine Entscheidung zugunsten der Einführung von LAS:eR getroffen.

Anders als in FrieDa können in LAS:eR künftig nicht nur die FAK-Mitglieder, sondern alle Bibliotheken deutschlandweit ihre über das FAK abgeschlossenen Verträge einsehen. Die FAK-interne Abwicklung der Lizenzerneuerungen wird durch LAS:eR ebenfalls erleichtert: Wo früher lange E-Mails notwendig waren, ermöglicht LAS:eR (halb-)automatisierte Umfragen unter den Lizenzteilnehmern. Auch für die Bibliotheken stellt dies einen Pluspunkt dar. Und nicht zuletzt lassen sich Lizenzbedingungen in LAS:eR auch um einiges detaillierter abbilden als in der bestehenden Datenbank.

Im Mai konnten schließlich die Verträge zur Nutzung von LAS:eR unterzeichnet werden. Möglichst bis Jahresende sollen nun alle FAK-Verträge samt Teilnehmern im neuen System erfasst sein. Die praktische Umfragefunktion wird dann voraussichtlich mit der Erneuerungsperiode 2026-2027 erstmals zum Einsatz kommen. Das FAK freut sich sehr, den Bibliotheken in Berlin-Brandenburg und bundesweit durch den Umstieg auf LAS:eR einen noch besseren Service in Bezug auf die Lizenzverwaltung bieten zu können.

Diverses

Kommende Veranstaltungen für Ihren Kalender

Im Oktober veranstalten wir online das nächste ***ALBERT Anwender:innentreffen***. Neben Updates zum aktuellen Stand steht vor allem der Dialog und Erfahrungsaustausch zwischen den Anwender:innen im Mittelpunkt. Ein genaues Datum folgt.

Die AG Leihverkehr führt am 7. Oktober einen ***Workshop zur Lizenzierung von E-Books für die Fernleihe*** durch. Eine Einladung dafür folgt im August.

Die ***12. digiS-Jahreskonferenz*** am 13. November trägt das Thema "Kooperationen". Wir erarbeiten gerade das Programm, weitere Details folgen demnächst.

Alle in diesem Newsletter veröffentlichten Texte unterliegen der
Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0

Das Archiv sämtlicher KOBV-Newsletter finden Sie auf den KOBV-Webseiten.
Den Newsletter können Sie abonnieren.

Auf unserer News-Seite, via Mastodon (https://openbiblio.social/@kobv_zt) und auf LinkedIn (www.linkedin.com/company/kobv-verbundszentrale) werden Sie zeitnah informiert.
Hinweise, Kommentare oder Wünsche gerne per e-Mail an: kobv-zt@zib.de.